

2021 VERLIEF VOLATIL

2021 lief für Gold suboptimal – Weißmetalle schnitten „noch“ schwächer ab.

Gold: - 8,80%

Silber: - 18%

Platin: -11%

Palladium: - 23 %

Angaben in Euro

Der September läuft nicht gut

Bis Ende des Sommers waren die Preise für Silber noch recht stabil gewesen. Auch Platin erwies sich in diesem Jahr bis vor kurzem als widerstandsfähig.

Es war gut, Palladium kein Gewicht zu geben. Auch die Reduktion von Silber zu Gunsten von Platin zu Jahresbeginn hat die Entwicklung stabilisiert.



Platin und Silber sind nicht nur gegen Geld günstig! Sie sind auch gegenüber Gold deutlich zu billig.

AM BEGINN EINER ZEITENWENDE HANDELN DIE MENSCHEN NOCH „IM ALTEN ZEITALTER“

Seit ich erwachsen bin, kenne ich fast nur eine Richtung, in die die Zinsen gehen. Nach unten. Es gab zwar in den 90-er Jahren eine kurze Hochzinsphase, doch danach ging es tatsächlich nur noch nach unten. Folgende Zeile aus der letzten Ausgabe habe ich stehen gelassen, weil sie zum bestimmenden Thema des Sommers geworden ist.

„Die Zinsen werden noch länger tief bleiben, die Inflation aber wird steigen“.

Die Inflation ist gestiegen und ich bin mir ganz sicher, dass sie uns in diesem Jahrzehnt auch erhalten bleiben wird. Es wird keine extreme Entwicklung werden, aber ich kann mir gut vorstellen, dass wir deutlich höhere Preiserhöhungen hinzunehmen haben werden, als dies in den letzten 20 Jahren im Schnitt (1,5%) der Fall war. Ich rechne mit durchschnittlich 3% Inflation in Europa und eher 4,5% in den USA.

Im Unterschied zur Vergangenheit werden die Notenbanken die Zinsen nicht eilig erhöhen und wenn sie es tun, werden sie nicht weiter anheben, als die Inflationsrate liegt. Dies haben sie in der Vergangenheit regelmäßig getan, was in der Folge die Wirtschaft abgewürgt hat - dann als die Zinsen hoch waren, aber auch dafür gesorgt hat, dass die Edelmetallpreise unter Druck kamen.

Es ist logisch, dass eine geringere Nachfrage eintritt, wenn höhere Zinsen die wirtschaftliche Entwicklung bremsen.

DIE ZINSEN STEIGEN DOCH NOCH NICHT – WARUM FÄLLT DER GOLDPREIS?

Eine einfache Antwort auf diese berechtigte Frage gibt es nicht. Ich muss dazu etwas ausholen.

Wir alle wissen, dass es in der Vergangenheit bei hohen Zinsen zu wirtschaftlichem Rückgang kam. Dass die Nachfrage nach Industriemetallen – und zumindest die Weißmetalle sind das – dann sinkt ist logisch.

EDELMETALL BERICHT

Dass die Preise heute schon sinken, obwohl die Zinsen immer noch sehr niedrig sind, kann mit hohen Zinsen nicht erklärt werden. Auch die Nachfrage lässt nicht nach (zumindest ist davon nichts zu hören).

Viel wahrscheinlicher ist, dass die bloße Angst für Zinssteigerungen zu Verkäufen führt, weil es in der Vergangenheit ja auch Kursrückgänge gegeben hat, wenn die Zinsen hochgestiegen waren.

Das Problem mit einfachen Schlussfolgerungen ist, dass sie die Realität nicht ausreichend abbilden. Fakt ist, hohe Zinsen gab es auch in der Vergangenheit erst nach einer langen Phase starker Nachfrage und daraus resultierender Preissteigerungen. Wir stehen heute nicht am Ende eines Investitionszyklus, sondern an dessen Beginn.

HOHE INFLATION WIRD BLEIBEN – LANGFRISTIG GUT

Edelmetalle sind gut bei negativen Realrenditen und im Kampf gegen den Klimawandel

2

Anleger verkaufen derzeit Edelmetalle, weil sie Angst vor steigenden Zinsen haben. Tatsächlich kaufen Notenbanken vermehrt Edelmetalle ein. Auch die physische Nachfrage nach Edelmetall ist relativ konstant und in Deutschland aktuell sogar rekordhoch. Preistreibend sind heute Papiergoldhändler (Hedgefonds vor allem), die von der Angst vor hohen Zinsen profitieren wollen.

Tatsache ist, die Entwicklung ist erst seit sehr kurzem wirklich negativ geworden und auch fundamental nicht gerechtfertigt. Wir wissen, dass in Zeiten negativer Realrenditen die Edelmetallpreise besonders stark gestiegen sind. Auch Inflation war langfristig „gut“ für die Preisentwicklung von Edelmetallen.

Die Tatsache, dass die Basisnachfrage nach physischem Metall konstant oder eher steigend ist, wird die Edelmetallpreise nicht sehr lange schwächer werden lassen. Bewertungsexzesse wie vor 10 Jahren liegen heute nicht vor. Erst recht nicht, wenn man die offenen Geld- und Schuldenschleusen betrachtet, die in den letzten 10 Jahren Schulden und Liquidität in fast unbegreiflichem Umfang anwachsen ließen. Edelmetalle können nicht beliebig vermehrt werden und neigen daher dazu – leider manchmal mit Verzögerung – diesen inneren Vorteil der Nichtvermehrbarkeit (im Vergleich zu Geld und Schulden) mit einem kräftigen Preisanstieg auszugleichen. Wann genau dieser eintreten wird, kann ich heute nicht sagen, dass er ausbleiben wird, halte ich aber für ausgeschlossen.

Egal was Sie in den kommenden Tagen oder Wochen über die Edelmetallpreisbildung lesen. Im Kern sind es die Kernelemente der Verwendbarkeit in der Industrie und der Werthaltigkeit gegenüber dem Papiergeld, die Gold und die Weißmetalle langfristig jedenfalls attraktiv beleuchten. Schwankungen waren, sind und bleiben ein Teil des Prozesses. Gut ist, dass die Voraussetzungen für stärkere Edelmetallpreise (hohe Inflation, Klimawandel regt Nachfrage an, Notenbanken kaufen wieder) wesentlich nachhaltiger wirken als die Sorge oder Spekulationswut, die aktuell für sinkende Preise sorgt. Derartige Preisverzerrungen sind für Anleger, die wahre Sicherheit suchen, zwar unangenehme Schwankungen, aber auch eine Gelegenheit, aufgrund der günstigen Preise, Nachkäufe zu tätigen. Es ist sinnvoll aufzustocken, wenn zum einen genug freies Kapital vorhanden ist und andere Anlagemöglichkeiten tatsächlich eine krasse Überbewertung aufweisen. Wenn Sie diese Zusammenhänge ausführlich nachlesen wollen, empfehle ich Ihnen mein neues Buch: Die kommenden roaring Twenties, FBV – München, ISBN978-3-95972-508-8.

EDELMETALL BERICHT

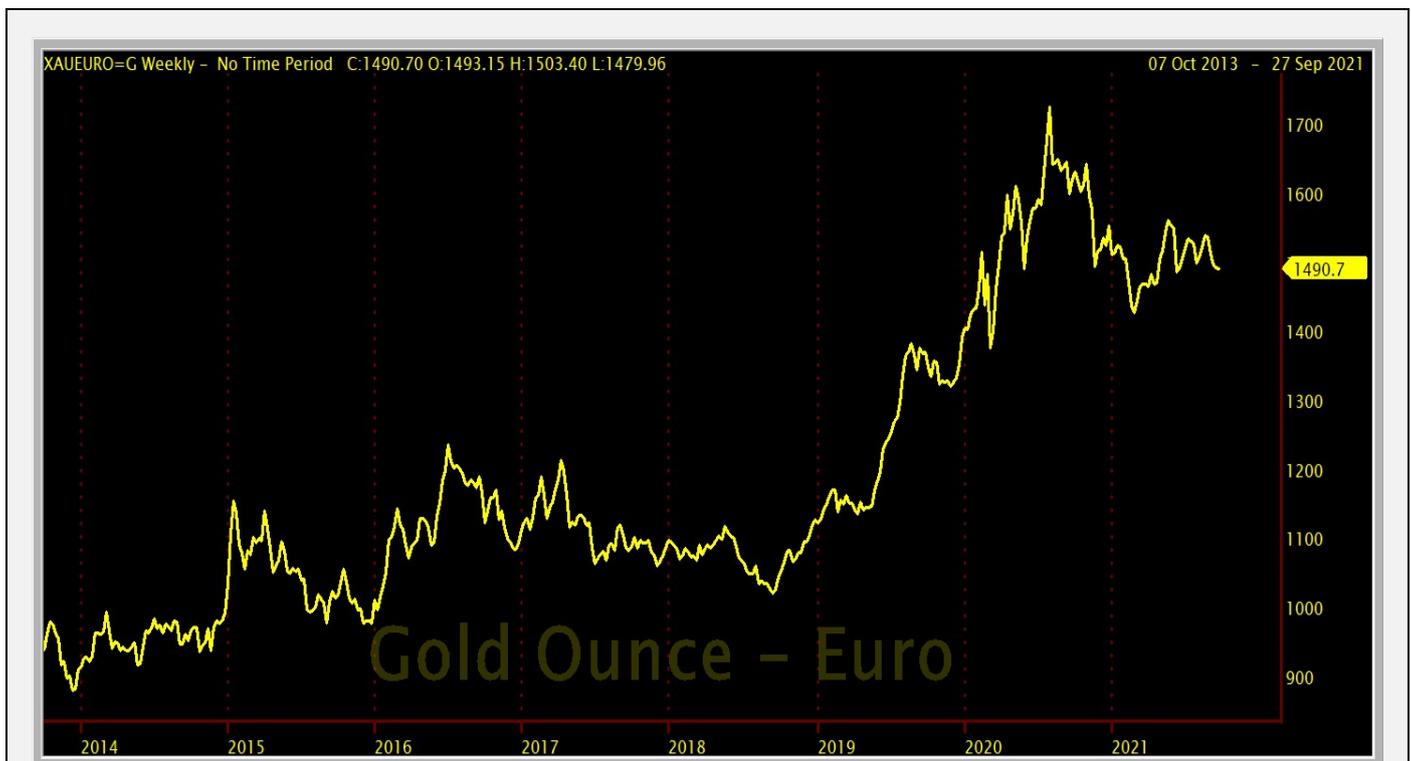
Die Edelmetallpreise können noch einige Zeit schwächer werden. Sie haben noch reichlich Gelegenheit nachzukaufen, zumindest bis Jahresende kann die Schwäche noch andauern.

Die starke Preiskorrektur bei Palladium halte ich langsam für übertrieben. Noch ist der Abwärtstrend aber intakt. Ich halte es für möglich, dass es noch in diesem Jahr oder Anfang des kommenden Jahres eine Gelegenheit geben wird, dieses Metall wieder ins Portfolio zu integrieren.

WIE ENTWICKELTEN SICH DIE EDELMETALLPREISE IN DEN LETZTEN MONATEN?

Gold in US-Dollar hatte 2020 ein Plus von 25 % erreicht. Seit dem Rekordkurs Anfang August 2020 hat Gold abwärts tendiert. **Mitte April** hatte diese Abwärtsbewegung ihren Tiefpunkt erreicht. **Gold steigt seitdem wieder im Preis.** Ich rechne dieses Jahr mit einem **Goldpreis bis zu 2.400 USD/Unze** – gegenüber Euro nur mit wenig Aufwärtspotential, weil dies geschieht, wenn der US-Dollar gleichzeitig abwertet.

3

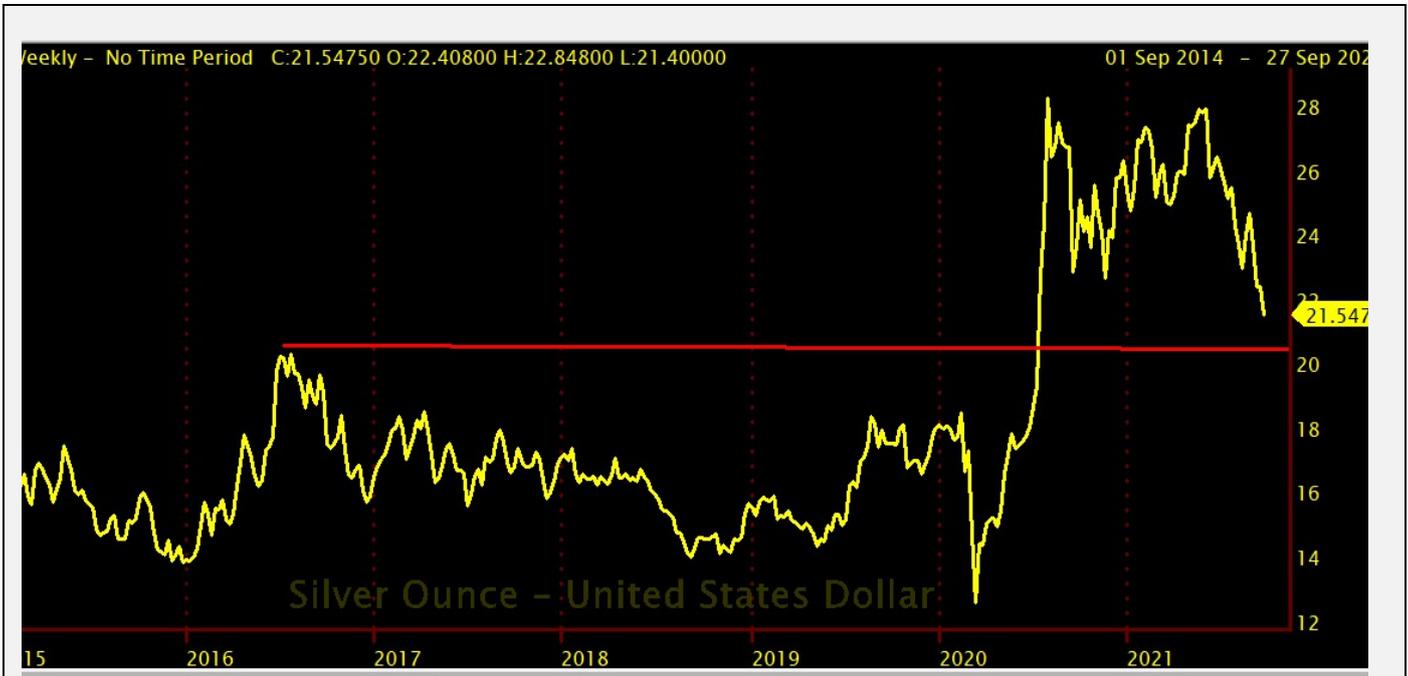


Der Goldpreis: Seit dem Jahresbeginn neigt der USD zur Stärke und wie man sieht, tut das dem Goldpreis nicht gut. In Euro hat Gold weitaus weniger geschwankt. Wir dürfen mit der Entwicklung der letzten 7 Jahre hochzufrieden sein. Ein Plus von 50% in dieser Zeit lässt die leichte Schwankung in diesem Jahr gut verkraften.

(Quelle: www.sungard.com / www.thetreasuryscout.com)

EDELMETALL BERICHT

4



Der Silberpreis – Auch der Silberpreis liegt noch immer deutlich höher als im Durchschnitt der letzten Jahre. Starke Preisbewegungen wie zuletzt sind spekulativer Natur. (Quelle: www.sungard.com)



Palladium hat wie zuletzt erwartet besonders stark korrigiert. Es ist möglich, dass der Preis noch gut 10% nachgibt, was dann eine gute Kaufgelegenheit wäre. (Quelle: www.sungard.com)

EDELMETALL BERICHT

5



Der Platinpreis hat sich zu Jahresbeginn gut entwickelt, wurde dann aber mit den anderen Metallen wieder deutlich korrigiert. Platin lässt keinerlei Überteuerung erkennen. Im Gegenteil, gemessen an der zu erwartenden Nachfrage im Bereich grüner Technologie ist es billig (Quelle: www.sungard.com)

EDELMETALLE BLEIBEN DAS INTERESSANTESTE INVESTMENT

In einer Welt ohne Zinsen aber mit steigender Inflation werden Edelmetalle wieder eine hohe Bedeutung als Wertspeicher erhalten. Ich halte es für unausweichlich, dass sich Narrative ohne wirkliches Fundament als Geschichten verflüchtigen und wir dann am Markt wieder auf dem Fundament der Realität aufschlagen. Für jene, die sich darauf vorbereiten, wird es eine weiche Landung. Für jene, die sich nichts denken, wird es bitter.

Ich bin extrem zuversichtlich für die nächsten 10 Jahre, zumindest wenn es um die Edelmetallpreisentwicklung geht. Die Bewertung an den Börsen und von Anleihen, aber auch Immobilien hat Niveaus erklommen, die nicht nachhaltig sind. Edelmetalle bieten den Vorteil von guter Liquidität und dass sie langfristig ein effizienter Weg waren, Inflation auszugleichen und die Geldmengenausweitung der Notenbanken zu kompensieren.

EIN GUTER RAT ZUM SCHLUSS

Schwankungen sind ein Teil des Systems. Diejenigen, die irrigerweise eine konstante Wertentwicklung erwarten, täuschen sich über die Natur der Gesellschaft in der wir leben. Diese ist durch Gier und Angst getrieben und ermöglicht auch über erstaunliche lange Zeit hinweg Verzerrungen zuzulassen, die fundamental nicht gerechtfertigt sind und schlussendlich brutal korrigiert werden. Wer Edelmetalle hält, um sich gegen Inflation und negative Realrendite zu sichern, wird bei dieser Korrektur schlussendlich brutal profitieren.

EDELMETALL BERICHT

SIE WOLLEN MIT SICHERHEIT GELD VERDIENEN?

Die Sicherheit besteht zum einen im Investment in Edelmetallen als solchen, als auch in der relativen Preiswürdigkeit der Edelmetalle im Vergleich zu Bargeld, Anleihen und Aktien.

Wir behalten die aktuelle Allokation bei. Edelmetalle sind ein wichtiger Teil der Vermögensanlage, wenn die Geldmenge massiv gesteigert wird und die Realzinsen negativ sind. Die nachfolgende Allokation dient der risikoadjustierten Gewinnmaximierung.

Aktuelle Allokation

Die aktuelle Allokation bleibt unverändert!

Gold	35%
Silber	35%
Platin	30%
Palladium	0%

6

IMPRESSUM

Medieninhaber und Redaktion: Censeo Consulting GmbH

Hrsg.: Mag. iur. Gerhard Massenbauer

1170 Wien, Zustelladresse: Promenadegasse 51, E-Mail: office@diewaehrungsexperten.at, Tel.: +43 1 3155472, Fax: +43 1 315547220

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung, sowie der Übersetzung, vorbehalten sind

Die in diesem Dokument enthaltenen Angaben stellen keine Anlageberatung dar. Entwicklungen in der Vergangenheit sind kein zuverlässiger Indikator für künftige Wertentwicklungen. Die Analyse ist nach bestem Wissen und Gewissen erstellt und dient dazu einen Überblick über die aktuellen Marktgegebenheiten zu geben und spiegelt die persönliche Sichtweise des Autors zum Erscheinungszeitpunkt, die von anderen Publikationen deutlich abweichen kann.